

## Rezension: „Erotik und Sexualität“

Anja Hartung, Dagmar Hoffmann, Hans-Dieter Kübler, Bernd Schorb & Clemens Schwender (Hrsg.) (2016): Erotik und Sexualität. Medien & Altern Heft 9, Zeitschrift für Forschung und Praxis. München: kopaed.

Jana Viola Frings

### *Kontakt*

Jana Viola Frings, M.A.  
jana\_viola.frings@tu-dresden.de  
Wiss. Mitarbeiterin an der Professur für Medienpädagogik an der  
Technischen Universität Dresden

## **Inhalt**

1. Kontext .....	3
2. Aufbau .....	3
3. Inhalt .....	4
4. Fazit.....	6
Literatur .....	8

## 1. Kontext

Anja Hartung, Dagmar Hoffmann, Hans-Dieter Kübler, Bernd Schorb & Clemens Schwender (Hrsg.) (2016): *Erotik und Sexualität. Medien & Altern Heft 9*, Zeitschrift für Forschung und Praxis. München: kopaed. 95 S.; 15,00€.

Angesichts einer zunehmend älter werdenden Gesellschaft stellt sich die Frage, ob und inwieweit sich dies im medialen Angebot widerspiegelt. Nicht zuletzt tragen Filme wie *Honig im Kopf* – durch den das Thema Demenz eine ganz neue mediale Präsenz erlangte – dazu bei, dass das Thema Alter(n) in den Medien verstärkt aufgegriffen wird. Während vorwiegend die mit dem Alter verbundenen Belastungen in Medien aufgegriffen werden, ist Erotik und Sexualität von und für Ältere meistens eine marginale Randerscheinung. Wenngleich Erotik und Sexualität nicht auf ein bestimmtes Alter beschränkt sind, werden nur selten ältere Menschen sexuell aktiv in den Medien gezeigt. Gelegentlich begegnen uns Stereotype wie das des älteren Mannes, der sexuelle „Abenteuer“ mit einer jüngeren Dame sucht. Ältere sexuell aktive Frauen werden in Medien hingegen kaum dargestellt. Dies verdeutlicht, dass Erotik und Sexualität in Medien nicht nur alters-, sondern auch geschlechtsgebunden gezeigt werden. Das Heft „Erotik und Sexualität“, herausgegeben von Anja Hartung, Dagmar Hoffmann, Hans-Dieter Kübler, Bernd Schorb und Clemens Schwender, setzt an jener Stelle an und analysiert den medialen Wandel sowie die aktuelle Entwicklung der Darstellung von Erotik und Sexualität im Alter.

## 2. Aufbau

Nach dem Editorial widmen sich insgesamt vier unterschiedliche Beiträge dem Thema „Erotik und Sexualität“. Während sich die ersten beiden Beiträge aus soziologischer Perspektive, unter Betrachtung der sexuellen Revolution der 1960er Jahre, der Thematik nähern, untersuchen die darauffolgenden zwei Aufsätze die filmische Darstellung von Alterssexualität in deutschsprachigen Serien und Filmen. Ergänzt werden die Beiträge durch drei

Berichte aus der Forschung und Praxis, in denen die Autoren über einige Ergebnisse ihrer zu dem Thema durchgeführten Studien referieren. Zwei Rezensionen schließen das Themenheft ab.

Das Heft richtet sich an Wissenschaftler und Studierende mit dem Schwerpunkt Medienwissenschaft, Sexualwissenschaft und Alterswissenschaft, ist aber auch für Laien zugänglich, die mehr über das Thema erfahren möchten. Denkbar ist ebenso, dass pädagogische Fachkräfte neue Erkenntnisse über ihre Klientel mitnehmen.

### 3. Inhalt

Als erstes betrachtet *Sven Lewandowski* das Phänomen „Sexualität und Alter“ aus soziologischer Perspektive. Er fordert, die Alterssexualität in Hinblick auf gesellschaftliche Normen und Erwartungsstrukturen zu analysieren und sich von einer primären bio-medizinischen Betrachtungsweise zu lösen. In dem Zusammenhang stellt *Lewandowski* die Relevanz eines generationsspezifischen sexuellen Habitus heraus, wobei hier dem Alter eine weit geringere Rolle zukommt als der historischen Generation und der individuellen sexuellen Biografie. Die bisher eher geringe Präsenz medialer Darstellungen der Sexualität älterer Menschen begründet er und thematisiert hierbei auch geschlechtsdifferente Generationseffekte. Ausgehend davon, dass nunmehr die Generation der 1960er Jahre – der sexuellen Revolution und sexuellen weiblichen Befreiung – die Gruppe der „Alten“ bildet, spricht *Lewandowski* von deutlichen Veränderungen der Alterssexualität, nicht zuletzt, weil sich deren sexueller Habitus maßgeblich von dem jener jüngeren Generationen unterscheidet.

Thematisch anschließend stellt *Karla Verlinden* Ergebnisse aus ihrer Studie von 2015 vor, in der narrativ-biografische Interviews mit Akteurinnen und Akteuren der 68er Revolution einer tiefenhermeneutischen Analyse unterzogen wurden. Drei Erinnerungsmuster, die aus dem Datenmaterial generiert wurden, werden vorgestellt. Ein Erinnerungsmuster stellt die Rolle der Medien als maßgeblichen Wegbereiter für die Faszination an der Bewegung

dar. Zudem zeigen die Interviews auf, dass die durch die Medien umworbene, verheißungsvolle „freie Liebe“ auch Ambivalenzen aufweist. Die Interviewten bezeichnen ihre (damalige) polygame Beziehungsführung als „Experiment“, „Selbsterfahrung“ und „Lehrjahre“, die eher einem kurzen Ausflug gleichkam (S. 28). Des Weiteren ergab die Analyse, dass die Generation der 68er die jüngere Altersgruppen (beispielsweise ihre eigenen Kinder) als „prüder“ und „spießiger“ wahrnehmen.

*Joan Kristin Bleicher* beleuchtet in ihrem Beitrag die Veränderungen in der Darstellung von Erotik und Sexualität im Alter anhand verschiedener Beispiele von Serien und Fernsehfilmen des deutschen Fernsehens. Ausgehend von Produktionen der 1970er Jahre bis zur Gegenwart untersucht *Bleicher*, wie Lebensmodelle älterer Menschen in verschiedenen Phasen thematisiert werden.

*Dieter Wiedemann* analysiert ausgehend von der Tatsache, dass die Gruppe älterer Menschen in unserer Gesellschaft wächst, inwieweit sich dies in deutschsprachigen Filmen widerspiegelt. Auf der einen Seite zeigen seine Untersuchungen, dass die Altersgruppe über 65 Jahre zwar vermehrt in Medien sichtbar wird, auf der anderen Seite aber werden hauptsächlich mit dem Alter verbundene Schwierigkeiten wie beispielsweise Demenz oder Altersarmut thematisiert, während Liebe und Sexualität im Alter eher marginal beleuchtete Themen in Filmproduktionen sind.

In der Rubrik „Berichte aus Forschung und Praxis“ stellt *Jennifer Kreß* wesentliche Ergebnisse ihrer qualitativ ausgerichteten Studie vor. Darin hat sie exemplarisch an der Online-Community-Plattform „Feierabend.de“ untersucht, ob und in welchem Maße derartige Communitys zur besseren Alltagsbewältigung älterer Menschen beitragen. Ihre Ausführungen machen deutlich, dass Senior/-innen-Communitys einen Beitrag sowohl zur Vergemeinschaftung als auch zur Identitätsarbeit leisten können.

Auf Grundlage einer in der Schweiz durchgeführten quantitativen Studie zur Nutzung neuer Medientechnologien ab 65 Jahren hat *Alexander Seifert* unter anderem verschiedene Nutzertypen in

einer digital geprägten Gesellschaft untersucht. Der Beitrag stellt die Ergebnisse seiner Masterarbeit „Akzeptanz neuer Technologien durch ältere Menschen am Beispiel der allgemeinen und mobilen Internetnutzung“, welche mit dem GAM-Nachwuchspreis<sup>1</sup> 2016 ausgezeichnet wurde, in Grundzügen vor.

Abschließend widmet sich *Rafaela Werny* der medialen Inszenierung des Alters im Rahmen der filmischen Langzeitdokumentationen *Seven Up* und dem Film *Boyhood*. Bei der Analyse von altersgemäßem Verhalten wird deutlich, dass die mediale Inszenierung des Alters nicht nur mit dem kalendarischen, sondern auch mit dem sozialen, biologischen und subjektiven Alter einhergeht.

#### 4. Fazit

Mit dem Heft „Erotik und Sexualität“ gelingt es den Autorinnen und Autoren, sich dem Themenfeld „Erotik und Sexualität von und für ältere Menschen in Medien“ (S. 2) zu nähern, welches mit gesellschaftlichen Tabus, Scham, Skepsis, aber auch Erwartungen verbunden ist.

Die kurzweilige Lektüre profitiert von der Bandbreite der Beiträge, die verschiedene Perspektiven zum Thema aufzeigen. Insbesondere der Aufsatz von *Verlinden* und die Berichte aus der Kategorie *Forschung und Praxis* erwecken bei mir das Interesse, sich mit den vorgestellten, kurz umrissenen Studien näher zu befassen. Der Komplexität des Themas geschuldet, kann das Themenheft lediglich einen kleinen Einblick bieten.

Wenngleich Erotik und Sexualität für und von älteren Menschen in Medien aktuell mehr thematisiert wird als noch vor 50 Jahren, bleibt abzuwarten, wie sich die gesellschaftliche Einstellung zu dem Thema entwickelt. Werden weiterhin vorwiegend die mit dem Alter negativ verbundenen Themen wie Demenz („Honig im Kopf“), Einsamkeit („Ein Mann namens Ove“) oder Altersarmut („Auf der Straße“) aufgegriffen? Bleiben Sexualität und Erotik ästhetisch-jugendlichen Körpern – häufig fern der Realität

---

<sup>1</sup> Nachwuchspreis des Gesellschaft – Altern – Medien (GAM) e.V.

(„Shades of Grey“) – vorbehalten? Eine weitere wissenschaftliche Auseinandersetzung mit dem Thema unter Berücksichtigung von Rezeptionsstudien, die sich näher mit den Bedürfnissen älterer Menschen und deren Nutzerverhalten beschäftigen, erscheint lohnenswert.

## **Literatur**

Anja Hartung, Dagmar Hoffmann, Hans-Dieter Kübler, Bernd Schorb & Clemens Schwender (Hrsg.) (2016): Erotik und Sexualität. In: Medien & Altern Heft 9, Zeitschrift für Forschung und Praxis. München: kopaed.